

# S. V. der Züchter schwarzer und silberfarbiger Italiener

1. Vors. Manfred Gönsch, 61352 Bad Homburg v.d.H., Lange Meile 35,  
Tel. 06171 – 78861, Fax 06171 - 9879094  
www.sv-silberfarbige-italiener.de

Bankverbindung: Volksbank Seesen eG IBAN: DE59278937601000672900 BIC:GENODEF1SES

## Rundschreiben III / 2018

im Dezember 2018

### Aus dem Inhalt:

- Bericht des Vorsitzenden über das Jahr 2018
- Protokoll der Sommertagung mit JHV am 09. und 10. Juni 2018
- in Lübben
- Warnung vor einem Herrn Groth
- Bericht des Zuchtwartes über die Saison 2017
- Hinweise für eine erfolgreiche Geflügelzucht

### Wichtige Termine 2018:

21. bis 25. Nov.	Deutsche Junggeflügelschau und VHGW in Hannover
07. bis 09. Dez.	122. Lipsia 100. Nationale Rassegeflügelschau in Leipzig

### Wichtige Termine 2019:

29. bis 30. Juni 2019	Sommertagung und Jahreshauptversammlung in Behringen
26. bis 27. Okt. 2019	10. Italienerschau in Kirchhain
06. bis 08. Dez. 2019	123. Lipsia und 46. VHGW - Schau in Leipzig
21. bis 22. Dez. 2019	138. Dt. Junggeflügelschau und 101. Nat. in Hannover

### Wichtige Termine 2020

06. bis 07. Juni 2020	Sommertagung und Jahreshauptversammlung in Hattorf
20. bis 21. Nov. 2020	47. VHGW - Bundesschau in Erfurt
Nov. 2020	11. Italienerschau in Schönbach (Oberlausitz)
04. bis 06. Dez. 2020	124. Lipsia, 102. Nationale Rassegeflügelschau in Leipzig
19. bis 20. Dez. 2020	139. Deut. Junggeflügelschau in Hannover

Bad Homburg, im Dezemberr 2018

Liebe Zuchtfreunde,

die Witterung hatte es in diesem Frühjahr nicht besonders gut mit uns gemeint. Nach einem warmen, aber nassen Januar hatten wir einen teils sonnigen, teils aber auch frostigen Februar mit einem heftigen Frosteinbruch mit Minusgraden bis zu 12 Grad im März, und das in der recht milden Rhein – Main – Region. Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Befruchtung in manchen Zuchten nicht so besonders gut ausfiel. Dafür hat uns der Sommer entschädigt, obwohl er viel zu trocken war und Grünausläufe aussahen wie in der Steppe.

Zuchtfreund Franky Gilbertz aus Luxemburg hat wegen Bruteiern im Februar 2019 angefragt, vielleicht kann ihm jemand helfen.

Die Aussteller von Erfurt, die nicht Mitglied unseres Sondervereins sind haben wir angeschrieben und teils auch mit Bruteiern versorgt, jedoch bisher noch keinerlei Rückmeldung erhalten, auch nicht von den zehn Züchtern, die im Frühjahr Tiere oder Bruteier erhalten haben. Aber irgendwo müssen doch Tiere aus den rund 400 Eiern sein!

Leider hatten einige gute Züchter in den letzten Wochen ungebetenen Besuch von zweibeinigen und vierbeinigen Räubern. Gegen Füchse kann man den Bestand sichern, aber gegen Diebe auf zwei Beinen kaum. Ganz ärgerlich, wenn auch einem die besten abhanden kommen.

Wir befinden uns mitten in der Ausstellungssaison, gerade komme ich aus Hannover zurück, 19 silberfarbige, von denen auch noch 2 Hennen zu Hause blieben, sind nicht allzu viele. Schwarze waren es immerhin 32. Insgesamt vergab Dirk Peters v und hv auf silberfarbige und v und vier hv auf schwarze. Nur insgesamt 8 Tiere konnten kein sg erreichen. Näheres erfolgt in unserem Frühjahrsrundschreiben durch die amtierenden Preisrichter.

Wegen der Terminverschiebung konnte ich nicht auf der Italienschau in Erfurt sein. Es dürfte einmalig sein, dass schon Samstag die Schau zu Ende ging.

Nun steht Leipzig als für die meisten wohl krönender Abschluss bevor, warten wir es ab. Aus familiären Gründen werde ich leider nicht vor Ort sein können, aber ein Zuchtfreund nimmt meine 0,3 Italiener und meine 7 Tauben mit.

Nachdem bereits im Jahre 2016 der grundlegende Beschluss gefasst worden war, im Jahr 2017 sich mit den Zuchtfreunden von dem Sonderverein der Züchter der schwarzen Italiener zusammen zu schließen, wurde dies auch auf der JHV 2018 bestätigt und umgesetzt. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt, der die Geschäfte des neuen Sondervereins führen soll.

Er besteht nun aus den Zuchtfreunden:

1. Vorsitzender:	Manfred Gönsch	2. Vorsitzender:	Hans Jörg Brunsch
1. Kassierer:	Manfred Höbelmann	2. Kassierer:	Günther Schmidt
1. Schriftführer:	Reinhard Stange	2. Schriftführer:	Bernd Jockel
Zuchtwart:	Dirk Peters	2. Zuchtwart:	Georg Lutz
Beisitzer:	Georg Aselmann		Karl Richter
	Josef Mühlbauer		Julius Weggenmann

Eine Bündelung der verbliebenen Kräfte tut der Rasse, sowie den bisherigen zwei Vereinen sicher gut, zumal wir uns in den letzten Jahren durch gemeinsame Versammlungen und Ausstellungen schon ausreichend beschnuppern konnten.

Die diesjährige Sommertagung war damit die erste mit einer einzigen Jahreshauptversammlung. Die Beschlüsse, die wir im Vorjahr für eine Übergangszeit gefasst haben, wurden bestätigt. Näheres ergibt sich aus beigefügtem Protokoll, für das ich Familie Stange wie immer herzlich Dank sage!

Die Satzung des vormaligen SV der Züchter silberfarbiger Italiener wurde entsprechend überarbeitet und unser Zuchtfreund Hans Jörg Brunsch hat sich schon um unsere Homepage verdient gemacht. Apropos Sommertagung, unser Zuchtfreund Manfred Höbelmann hat sich bereit erklärt, die Sommertagung 2020 in Hattorf am Harz durchzuführen. Bitte hierfür schon einmal das Wochenende vom 6. und 7. Juni vormerken.

Leider konnte der Zusammenschluss beider Vereine formal noch nicht abgeschlossen werden, da die beiden Kassen noch immer nicht zusammengeführt werden konnten. Ich hoffe sehr, dass dieses noch 2018 erfolgen kann. Aber immerhin ist es gelungen, eine neue Mitgliederliste zu erarbeiten, in der hoffentlich auch alle Züchter der schwarzen verzeichnet sind. Alle Zuchtfreunde, die ihren Beitrag noch nicht bezahlt haben, sollten ihn möglichst umgehend auf das Konto unseres SV

IBAN: DE59 2789 3760 1000 6729 00 BIC: GENODEF1SES

bei der Volksbank in Seesen überweisen. An dieser Stelle möchte ich unserem Kassierer Manfred Höbelmann ein ganz großes Dankeschön für die exzellente Geschäftsführung aussprechen!

Weiterhin bedanke ich mich ganz herzlich bei unseren Züchtern, die bei der Fahne bleiben, unseren Preisrichtern und bei meinen Vorstandskollegen für die äußerst kollegiale und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Auf ein gesundes und fröhliches Wiedersehen im Juni im Thüringer Wald!

Mit freundlichem Züchtergruß

Ihr /Euer

Manfred Gönsch, 1. Vorsitzender

## Zuchtwartbericht SV schwarzer und silberfarbiger Italiener 2017

In der letzten Ausstellungssaison habe ich alle 3 Bundesschauen, sowie unsere Hauptsonderschau besuchen können. Die Zuchtziele unserer Italiener, was Körperform, Stand, Eleganz, sowie Kopfpunkte und Federbreite angeht, sind die Gleichen. Obwohl es auch hier große Abweichungen innerhalb der Farbschläge gibt. Die von unserem SV betreuten Farbschläge schwarz und silberfarbig sind in der Rahmengröße und der langgestreckten Form ziemlich gleich. Wichtig soll für uns weiterhin die waagerechte und lange Rückenlinie sowie die entsprechende Brustfülle und Brusttiefe sein. Das alles kombiniert mit eleganten fließenden Linien und harmonisch zum Tier passenden Kopfpunkten machen unsere Italiener aus.

Bei dem schwarzen Farbschlag ist mir in der letzten Ausstellungssaison aufgefallen, dass viele Tiere in der Sattelbefiederung fester und eleganter sein dürften. Bei einigen Tieren sollten wir auch auf die breit angesetzten Kammzacken achten, sogenannte Griffelzacken sind unschön und gehören nicht zum Italienerkamm. Bei der Lauffarbe gab es kaum Tiere die Wünsche offen ließen. Bei den Hennen habe ich in Erfurt und Leipzig wieder Tiere gesehen, bei denen die Arm- und Handschwingen sehr dünn und zerschissen waren, diese Tiere sollten in Zukunft kein sg mehr bekommen. Einige 1,0 waren zu sehen, bei denen die Gesichtsfarbe weiße Einlagerungen hatte. Auch hier ist entsprechend die Punktzahl nach unten zu setzen.

Zu den silberfarbigen

Die 1,0 sollten im Ganzen etwas stabiler sein, hier gab es viele ziemlich kleine Hähne, die auch noch wenig Brustfülle zeigten. Einige Tiere haben auch wieder starke Kehllappenprobleme. Es gibt wenige Hähne deren Steuer voll und breit besichelt ist. Auch die Außenzehenlage ist bei einigen Tieren nicht Einwandfrei. Farblich habe ich sehr viele gute Hähne gesehen mit klarem silber und reiner Zeichnung. Die Hennen haben zurzeit große Probleme in der Grundfarbe. So richtig schöne Farbhennen mit grau-blauer Grundfarbe konnte unser Vorsitzender Manfred Gönsch zeigen. Bei vielen Bewertungen wurden Wünsche in der Rieselung formuliert. Dies konnte ich nicht feststellen. Wo ein wenig Bedarf besteht ist die Flitterbildung im Bereich der Flügeldecken. Ebenso sollte darauf geachtet werden, dass die Rahmengröße der Hennen gleichmäßiger wird. Größenunterschiede gab es vor allem in Erfurt. Die Lauffarbe der silberfarbigen ist in den letzten Jahren bedeutend besser geworden. Ebenfalls ist auch der mittelhohe Stand bei fast allen Tieren zu sehen.

Euer Zuchtwart Dirk Peters

## Schaubericht zur 99. Nationalen in Erfurt

Liebe Zuchtfreunde,

es war mir eine Ehre zur Nationalen in Erfurt die silberfarbigen und schwarzen Italiener bewerten zu dürfen. Ich möchte mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Zu den silberfarbigen Italienern muss ich sagen, dass ich so eine durchwachsene Qualität in meiner nunmehr 15-jährigen Preisrichtertätigkeit noch nicht zu bewerten hatte. Für eine hohe Note konnte mich keiner dieser Hähne begeistern. Dann konnte ich 1x die Note sg 95 vergeben. Dieser Hahn stammte von Manuel Köber. Er konnte in Form- und Linienführung gefallen. Im Silber hätte er strahlender sein können, ebenfalls wünschte ich mir das Steuer noch fester. Dann gab es 5x sg 94, 2x von Reinhard Stange, 2x von Wolfgang Kümpel und 1x von Hans-Jörg Brunsch. Diese Hähne zeigten gute Anlagen, aber auch Wünsche z.B. im Silber noch reiner Weiß, in der Rückenlinie waagerechter, im Sattel gefüllter, mehr Brustfülle, Kehllappen geschlossener und die Augen farblich satter. Ebenfalls konnte ich 5x die Note sg 93 vergeben. Da waren die Wünsche: mehr Brustzeichnung, insgesamt feinknochiger, Stand stabiler und breiter, mehr Rückenschwung und Deckensilber reiner. Bei vier Hähnen gab es die Note g. Die Mängel waren abfallende Körperhaltung, fehlt an Rahmengröße, zu offene umgelegte Kehllappen und verwaschen in der Brustzeichnung. Der erste Hahn, der zu bewerten war, bekam die Note b, da sein Schnabel schief eingebaut war.

Nun kommen wir zu den Hennen. 31 Tiere waren gemeldet, davon blieb ein Käfig leer. 1x gab es die Note v 97 – GB, diese Henne konnte in allen Teilen überzeugen. Herzlichen Glückwunsch an Wolfgang Kümpel für diese Leistung. Ebenfalls 1x die Note hv 96- WB. Eine rassetypische 0.1, die in der Steuereindeckung etwas voller gewünscht wurde. Diese Henne gehörte Enrico Berner. Die Note sg 95 konnte ich 4x vergeben. Je ein Tier von Manuel Köber, Enrico Berner, Wolfgang Kümpel und Manfred Gönsch. Wünsche waren hier Vorkamm noch fester, Halsfeder noch ausgereifter, mehr Rückenschwung und im Ganzen noch etwas kräftiger. Dann vergab ich 8x sg 94. Hier standen drei Tiere, die von der Rahmengröße wohl an der Obergrenze waren, aber auch einige, die mehr Rahmengröße hätten vertragen können. Andere Wünsche waren: Kammlage typischer, Kopfpunkte zarter, Flitter schärfer und in der Feder breiter und abgerundeter. 7 Tiere konnten sg 93 erreichen. Hier waren Wünsche, wie Kammschnitt gleichmäßiger, Stand freier, Flitter schärfer, Decken reiner und mehr Körpervolumen. Ebenfalls 7x vergab ich die Note g. Hennen, denen es an Rahmengröße fehlte, die Mängel im Kammschnitt hatten und Rost auf den Flügeldeckeln zeigten. 2x gab es die Note b für Tiere, die in der Grundfarbe verwaschen waren und im Typ nicht überzeugten.

Jetzt kommen wir zu den Schwarzen Italienern. Hier waren 12 Hähne gemeldet, ein Käfig blieb leer. Der für mich schönste Hahn von Benjamin Schmidt bekam hv 96- GB. Kleiner Wunsch im Abschluss noch etwas voller. Ebenfalls ein Hahn mit sg 95 von Norbert Dübner. Ein sehr schöner Hahn mit super Glanz, der im Stand etwas freier sein dürfte. 2x vergab ich sg 94, je 1x Norbert Dübner und Benjamin Schmidt. Im Ganzen etwas ausgereifter, mehr Rückenschwung und Brustfülle wären von Vorteil gewesen. Die Note sg 93 bekamen 4 Tiere, die etwas kräftiger und ausgereifter gewünscht wurden, ebenso mehr Brustfülle hätten haben können. Weitere Wünsche waren Kehllappen fester und geschlossener, Sattel gefüllter und Besichelung breiter und ausgereifter. 2x die Note g. Hier gab es Mängel wie abfallende Körperhaltung und unvollständiges Steuer. Die Note b musste ich 1x vergeben, für einen Hahn, der im Kammschnitt Mängel aufwies.

Zu den Hennen. Hier waren 29 Tiere gemeldet, leider blieben 7 Käfige leer. Eine beeindruckende 0.1 unserer Rasse von Benjamin Schmidt erhielt die Note v 97 und das Siegerband. Eine weitere sehr feine Henne aus dem Stall der Familie Schmidt erhielt die Note hv 96- WB. Hier hätten die Kammzacken etwas breiten angesetzt sein können. Die 3 mit sg 95 bewerteten Hennen gehörten 2x Benjamin Schmidt und 1x Günther Loose. Ebenfalls sehr rassetypische Hennen, die Wünsche wie Brustkiel geschlossener, Vorkamm fester sowie Schenkel und Sattelfeder fester. Die Note sg 94 gab es 5x. 2x von Günther Loose und je 1x von Norbert Dübner, Reinhard Kreyer und Manuel Köber. Hennen, die Wünsche wie Steuer fester, mehr Rückenschwung, Schenkelfreiheit beachten und Kamm gleichmäßiger geschnitten aufwiesen. 6 Tiere erhielten sg 93. Hier waren die Wünsche mehr Grünlanz, Stand freier, Kammlage typischer, Lauffarbe satter, Gesicht und Auge feuriger. Ebenfalls 6x die Note g. Mängel waren: zeigt Stehkamm, fehlende Rahmengröße, zerschlissene und haarige Schwingenfedern, ebenso zu matte Grundfarbe.

Ich hoffe, dass ich allen Zuchtfreunden gerecht geworden bin und verbleibe.

Euer Dirk Peters

## Hinweise für eine erfolgreiche Geflügelzucht von Manfred Gönsch

Es ist eine seit alters her bekannte Binsenweisheit, dass Grundlage jeder erfolgreichen Hühnerzucht ein gesunder und vitaler Zuchtstamm ist. Dies gilt natürlich für Wirtschaftsgeflügelzüchter- ( wenn es sie denn noch geben sollte ) wie ganz besonders für Rassegeflügelzüchter. Dazu im Folgenden einige allgemeine Anmerkungen.

Voraussetzung ist immer, dass die Tiere völlig gesund sind.

Natürlich muss sich jeder ernsthafte Rassegeflügelzüchter, der auf Dauer erfolgreich sein will, sich besonders an den jeweiligen im Rassegeflügelstandard festgelegten Zielvorstellungen, die aber nicht Gegenstand der hiesigen Betrachtung sein sollen, orientieren. Dabei lässt man sich gerne von erfolgreichen Ausstellungstieren blenden: wer kann schon der Versuchung widerstehen, eine mehrfach mit der Höchstnote ausgezeichnetes Ausstellungstier zur Zucht einzustellen, obwohl es im Vergleich zu anderen erheblich länger in der Entwicklung brauchte und öfters kränkelte? Solche Tiere dürfen keinesfalls in den Zuchtstamm gelangen ( und auch nicht als Zuchttiere verkauft werden! ). Auch ist ein Blick tief in der Augen der Zuchttiere nicht verkehrt: bei Rassen mit heller, gelber oder roter Iris ist sehr darauf zu achten, dass die Pupille nicht ausgefranst erscheint, sondern scharf und rund abgegrenzt. Ist dies nicht der Fall, so deutet dies nach meiner Erfahrung ebenso wie eine grünliche Iris, wenn diese im Standard rot vorge-schrieben ist, auf eine organische Form der Marek – Erkrankung hin.

Vorteilhaft ist auch die Zucht mit Alttieren. Man hatte dann länger Zeit, die Tiere im Hinblick auf allgemeine Vitalität, Legeleistung, Mausegeschwindigkeit etc zu beobachten.

Wer mit seiner Zucht vorwärts kommen will, wird nicht umhin kommen, Linienzucht zu betreiben und sich auch entsprechende Aufzeichnungen machen. Auch bei kleinen Beständen kann man mehrer Jahre ohne fremde Tiere auskommen, wenn man die Abstammung seiner Tiere kennt, mit mehrjährigen Tieren züchtet und beispielsweise Onkel und Nichten in einen Zuchtstamm zusammenstellt. Natürlich kann man auch Väter an Töchter und Mutter in Sohn paaren, aber bitte nicht zu oft, weil dann ganz schnell die Blutführung zu eng wird. In jedem Fall sollte man sich darüber im Klaren sein, welches Rassemerkmal festigen oder verbessern möchte, alles auf einmal geht nicht!

Bei dieser Verfahrensweise werden natürlich nicht nur die vorteilhaften Anlagen zum Vorschein treten, sondern auch die negativen.

Bevor jedoch nach Standardforderungen selektiert wird, muss auf anatomische Merkmale geachtet werden. Ganz wichtig und nicht zu unterschätzen ist ein einwandfreies Knochengestüt. Ob dies stärker ausgebildet oder zartgliedrig sein soll, ist eine Frage des jeweiligen Rassestandards. Aber krumme Brustbeine oder Zehen werden bei keiner Rasse geduldet! Beides steht in engem Zusammenhang. Allerdings muss deutlich gemacht werden, was darunter zu verstehen ist.

So ist klar, dass im Zehenglied abgeknickte Zehen von einer Zucht ausschließen. Oft jedoch sieht man Tiere, die zwar gerade Zehen haben, seitliche Zehen aber am Zehennagel sich runden, so dass dieser seitlich und nicht von oben den Boden berührt. Dies ist ein deutliches Alarmzeichen und muss ganz genau beobachtet werden! Hier sind auch unsere Preisrichter besonders gefordert, bei der Bewertung entsprechende Zuchthinweise zu geben.

Oft wird behauptet, dass derartige Zehenmängel vor allem bei den Hähnen von Frühbruten wegen des fehlenden Sonnenlichts aufträten. Dies mag sicher so sein, allerdings bin ich davon überzeugt, dass in erster Linie eine genetische Grundlage vorhanden ist. Keinesfalls kann dafür eine falsche Kunstbrut verantwortlich gemacht werden. Dadurch bedingte Verkrümmungen treten sofort auf, während diese sonst üblicherweise erst nach vier Wochen oder gar erst nach dem Beringen auftreten! Ich habe selbst vor einigen Jahren entsprechende Versuche gemacht und die Bruteier in verschiedene Brütereien gegeben. Das Ergebnis war immer das gleiche: Linien, die mit diesem Problem zu kämpfen hatten, zeigten immer einen hohen Anteil an Verkrümmungen, während andere diesen Fehler nicht aufwiesen – bei gleicher Haltung und Fütterung.

Im Jahre 2017 standen z.B. Italiener auf einer Großschau, die nicht nur den Größenrahmen sprengten: extrem hoch gestellt und einfach riesig, mit sehr starkem Knochenbau, bedenklichen Fersengelenken und untypischer Zehenlage. Man hätte sie mal wiegen sollen. Allerdings fehlte es ihnen wie so oft bei sehr großformatigen Tieren am rassety-pischen Gesamteindruck und der geforderten Eleganz. Zudem verlangt der Standard „mittellange und feinknochige“ Läufe – nicht ohne Grund. Ist nämlich dieses Merkmal nicht erfüllt, so stellen sich schnell die oben beschriebenen Deformationen ein. Es ist noch nicht allzu lange her, als wir in manchen Zuchten bei verschiedenen Rassen bis zu 80 % der Nachzucht mit diesen Fehlern behaftet waren. Vor allem viele Hähne hatten damals mit abgeknickten Außenzehen oder gar auch Innenzehen zu kämpfen. Dies können wir uns einfach nicht leisten, wenn wir die Zukunft einer Rasse sichern und auch kleinere Zuchten, die nur 30 bis 40 Küken aufziehen können, erhalten wollen.

Das Brustbein kann durch das schiere Körpergewicht und falsche, weil zu schmale Sitzstangen, eingedrückt sein. Das schließt natürlich nicht von der Zucht aus. Gänzlich anders ist es aber zu beurteilen, wenn das Brustbein nach Vorn seitlich abknickt. Solche Tiere sind konsequent von der Zucht auszuschließen.

Mitunter wird behauptet, bei konsequenter Linienzuchtmethoden würden die Tiere immer kleiner. Dies kann so, muss aber nicht so sein. Entscheidend ist auch hier die Auswahl der Zuchttiere. Urzwerge neigen dazu, immer kleiner zu werden mit der Folge, dass Legeleistung, Befruchtung und Schlupf zurück gehen, während bei verzweigten Rassen eher die Tendenz zu sog. „Doppelponies“ besteht. Je nach dem ob man immer mit recht kleinen oder recht großen Tieren züchtet, ist die Entwicklung vorgegeben. Auf den Ausgleich kommt es an! Bei meinen Tauben habe ich das Problem, dass die Tiere immer größer, damit auch immer länger werden und es Probleme mit der Rückendeckung geben kann.

Irgendwann wird aber trotz aller Vorsicht einmal der Tag gekommen sein, an dem die Einstellung eines fremden Tieres notwendig wird. Falls man nicht 1,1 zusammenstellen kann, sollte dies immer über eine Henne erfolgen, um nicht die gesamte Nachzucht dem Risiko des Scheiterns auszusetzen.

Dazu schaut man sich zunächst einmal innerhalb der eigenen Rasse und des eigenen Farbenschlags um und kauft nicht das erstbeste Spitzentier auf einer Großschau, zumal die Ansicht, solche Tiere stünden am Ende einer Entwicklung und nicht am Anfang, so falsch nicht ist. Ein Blick in das Zuchtbuch hilft, Züchter zu finden, von denen man früher einmal Tiere erworben hat und die vielleicht besser passen als völlig fremde. Jedenfalls sollte man sich die ins Auge gefasste Zucht genauer ansehen. Das ausgewählte Tier muss dann die zu verbessernden Merkmalen ( wiederum nicht so viele auf einmal! ) in recht extremer Form aufweisen, sonst lohnt sich der ganze Aufwand nicht. Eine genaue Abstammungskontrolle ist selbstverständlich.

Die Einkreuzung anderer Farbenschläge oder gar anderer Rassen sollte sehr gut überlegt sein. Durch den Heterosis – Effekt gibt es zweifellos eine Vitalitäts- und Leistungssteigerung. Sie sollte aber nur jemand vornehmen, der über ausreichend Platz für die Aufzucht vieler Küken – vor allem von der zweiten Generation an - verfügt und sehr zuverlässig Zuchtbuch führt und ganz viel Geduld hat! Und natürlich Herausforderungen und Überraschungen liebt.

Berichte von Zuchtfreunden können bei der Auswahl hilfreich sein. Allerdings wurde mir auch schon von angeblich erfolgreichen Einkreuzungen berichtet, die genetisch ausgeschlossen sind. Dennoch führte in der Praxis gar manche Einkreuzung zum Ziel, die auf den ersten Blick überraschte. Andererseits muss auch nicht alles hilfreich sein, was nach der Theorie erfolgreich sein müsste.

Als Beispiel mag die früher nicht unübliche Einkreuzung goldfarbiger Italiener in silberfarbige zur Verbesserung von Form und Schwanzpartie der Hähne dienen. Theoretisch fallen aus der Verpaarung eines silberfarbigen Hahnes mit einer goldfarbigen Henne reinerbig silberfarbige Hennen, die in der F 1 – Generation auch ganz gut aussehen. Silberfarbig wird bekanntlich gegenüber der Rebhuhnfarbe und der Goldfarbe dominant und geschlechtsgebunden vererbt. Also müssten sich eigentlich sehr schnell Erfolge einstellen, aber weit gefehlt! Selbst nach ständiger Rückkreuzung der Kreuzungshennen an Silberfarbige über viele Jahre gelingt es kaum, wieder Hähne mit leuchtendem Silber zu züchten, während die Hennen oft auf den Decken braune, weiße oder gar schwarze Federn zeigen. Ich gab die entsprechenden Versuche zweimal auf und habe keine Lust auf einen dritten! Dagegen wurde von Zuchtfreunden von angeblich erfolgreichen Einkreuzungen schwarzer Italiener ( durch Frank Peschke ) oder gar kennfarbiger Italiener (durch Karlfried Bach) berichtet. Manfred Herrnkind hatte es einmal mit rebhuhnhaligen versucht, mit der Folge, dass er nie wieder eine hinreichende Flitterbildung erzielen konnte.

Wenn man sich für eine Kreuzung entschließt, dann sollte man aber auch mutig sein und mit der F 2 – Generation Einiges ausprobieren, z.B. Rückkreuzung an reinrassigen Hahn oder Henne, aber auch der F 2 untereinander. Der Meister zeigt sich aber darin, wie mit deren Nachzucht umgegangen wird, weil die Streuung viel größer ist als bei der ersten Kreuzungsgeneration. Hierin liegt aber auch ein besonderer Reiz. Schon daraus erkennt man, dass es mit der Aufzucht von 20 Küken nicht getan ist. Daran scheiterten auch meine oben beschriebenen eigenen Versuche.

Wer diese Grundsätze beherzigt, wird auch den gewünschten Erfolg haben.